

## **ANTRAG**

der Abgeordneten Dr. Michalitsch, Weninger, Mag. Schneeberger, Mag. Motz, Friewald, Dworak, Mag. Wilfing, DI Toms und Herzig

### **betreffend Global Marshall Plan – für eine weltweite Ökosoziale Marktwirtschaft**

Die Globalisierung bringt für Niederösterreich neue Chancen aber auch neue Risiken mit sich. Einerseits profitiert unser Bundesland von der Einbindung in ein geeintes Europa und vom Zugang zu internationalen Märkten. Andererseits drohen ökologische und soziale Mindeststandards unter dem Druck eines einseitigen internationalen Wettbewerbs geschwächt und außer Kraft gesetzt zu werden.

Die Initiative "Global Marshall Plan - für eine weltweite Ökosoziale Marktwirtschaft" zielt auf die Schaffung eines ökosozialen Ordnungsrahmens für eine globalisierte Wirtschaft und stellt damit auch für das Land Niederösterreich, im Rahmen seiner bisherigen Strategien zur „Nachhaltigen Landesentwicklung“ eine wichtige inhaltliche Ergänzung und überregionale Grundlage für eine Positionierung zur Globalisierung dar.

Der "Global Marshall Plan" ist 2003 auf Initiative des Club of Rome, des Ökosozialen Forum Europa und der Stiftung Weltvertrag entstanden und wendet sich an Regierungen und Parlamente, an die UNO, an verschiedene internationale Organisationen, an die international agierende Wirtschaft und an die in NGOs organisierte globale Zivilgesellschaft.

Die Vision des „Global Marshall Plans“ lautet: Weltweit mehr Gerechtigkeit, Friede und nachhaltige Entwicklung. Der Weg besteht in globalen Partnerschaften im

Rahmen einer weltweiten Ökosozialen Marktwirtschaft. Ein vernünftig entwickelter „Global Marshall Plan“ kann sich - in Verbindung mit der Umsetzung ökologischer und sozialer Zielsetzungen - als das effektivste heute mögliche Wirtschaftsförder- und Friedensprogramm erweisen.

Der Global Marshall Plan hat als Ziel eine "Welt in Balance". Dies erfordert eine bessere Gestaltung der Globalisierung und der weltökonomischen Prozesse: eine weltweite Ökosoziale Marktwirtschaft. Es geht um einen besseren weltweiten Ordnungsrahmen, eine nachhaltige Entwicklung, die Überwindung der Armut und den Schutz der Umwelt. Ziel der Global-Marshall-Plan-Initiative ist es auch, dass sich Europa an die Spitze einer globalen Bewegung für den Ökosozialen Global Marshall Plan setzt, sich mit der Ausarbeitung eines Konzeptes zur Implementierung und Finanzierung eines solchen Planes beschäftigt und dieses als offizielle Position Europas auf allen zukünftigen Weltgipfeln vertritt.

Der Global Marshall Plan umfasst insbesondere die folgenden fünf Kernziele:

- Durchsetzung der weltweit vereinbarten Millenniumsziele der Vereinten Nationen bis zum Jahr 2015
- Aufbringung der zur Erreichung der Millenniumsziele zusätzlich erforderlichen 100 Mrd. US\$ jährlich zur Förderung weltweiter Entwicklung
- Faire und wettbewerbsneutrale Aufbringung der benötigten Mittel auch über Belastung globaler Transaktionen
- Schrittweise Realisierung einer weltweiten Ökosozialen Marktwirtschaft durch Etablierung eines besseren Ordnungsrahmens der Weltökonomie z. B. über eine Verknüpfung etablierter Regelwerke und vereinbarter Standards für Wirtschaft, Umwelt und Soziales (WTO, UNEP und ILO-Kernstandards)
- Neuartige Formen basisorientierter Mittelverwendung bei gleichzeitiger Bekämpfung von Korruption

Der Global Marshall Plan betrachtet die Erreichung der Millenniumsentwicklungsziele der Vereinten Nationen aus dem Jahr 2000, die von 191 Staaten unterzeichnet

wurden, als einen wichtigen ersten Schritt. Bis zum Jahr 2015 sollen also die folgenden Ziele erreicht werden:

1. Extreme Armut und Hunger beseitigen
2. Grundschulbildung für alle Kinder gewährleisten
3. Gleichstellung der Frauen fördern
4. Kindersterblichkeit senken
5. Gesundheit der Mütter verbessern
6. HIV/Aids, Malaria und andere Krankheiten bekämpfen
7. Ökologische Nachhaltigkeit gewährleisten
8. Eine globale Partnerschaft für Entwicklung

Der Ansatz des „Global Marshall Planes“ ist ein zweifacher. Es geht um eine klassische Win-Win-Strategie, auf der einen Seite, dass den ärmsten Teilen der Welt viel effizienter geholfen wird. Es geht aber auch insbesondere darum, dass der ärmere Teil der Welt auch in die Lage versetzt wird und bereit ist, soziale und ökologische Mindeststandards zu realisieren und auch umzusetzen.

Die Gefertigten stellen daher folgenden

### **A n t r a g:**

Der Landtag möge beschließen:

„Die Niederösterreichische Landesregierung wird ersucht,

1. sich zur Idee und zu den Zielen der Initiative „Global Marshall Plan“ zu bekennen und diese aktiv zu unterstützen und in diesem Zusammenhang weiterhin für eine klare Absicherung der öffentlichen Verantwortung im Bereich der Daseinsvorsorge einzutreten,

2. den „Global Marshall Plan“ mit Bildungs- und Informationsveranstaltungen bzw. unter Miteinbeziehung bestehender einschlägiger Aktivitäten, Initiativen und Strukturen des Landes in Niederösterreich bekannt zu machen,
3. im Zusammenhang mit Globalisierung und Nachhaltiger Entwicklung: Möglichkeiten und Handlungsspielräume aber auch Chancen für innovative Projekte mit Vorbildwirkung, im nationalen (Ö) und internationalen (EU) Kontext, für das Land Niederösterreich auszuloten und daraus ein Machbarkeits- und Umsetzungskonzept zu entwickeln,
4. im Rahmen der NÖ Nachhaltigkeitskoordination: eine thematische Vernetzung und gemeinsame Aktivitäten mit anderen Bundesländern, die sich zum GMP bekennen, zu suchen und umzusetzen,
5. bei der Bundesregierung dafür einzutreten, die Initiative „Global Marshall Plan“ aktiv zu unterstützen,
6. sich bei der Bundesregierung dafür einzusetzen, dass sie sich bei den sich ihr bietenden Kontakten mit anderen Regierungen sowie auf der Ebene der Europäischen Union mit Nachdruck für die Umsetzung der Steuerinitiativen des Global Marshall Planes durch weltweite Besteuerung globaler Transaktionen (Devisen) und des Verbrauches von Ressourcen (z.B. Kerosinsteuer) einsetzt.“